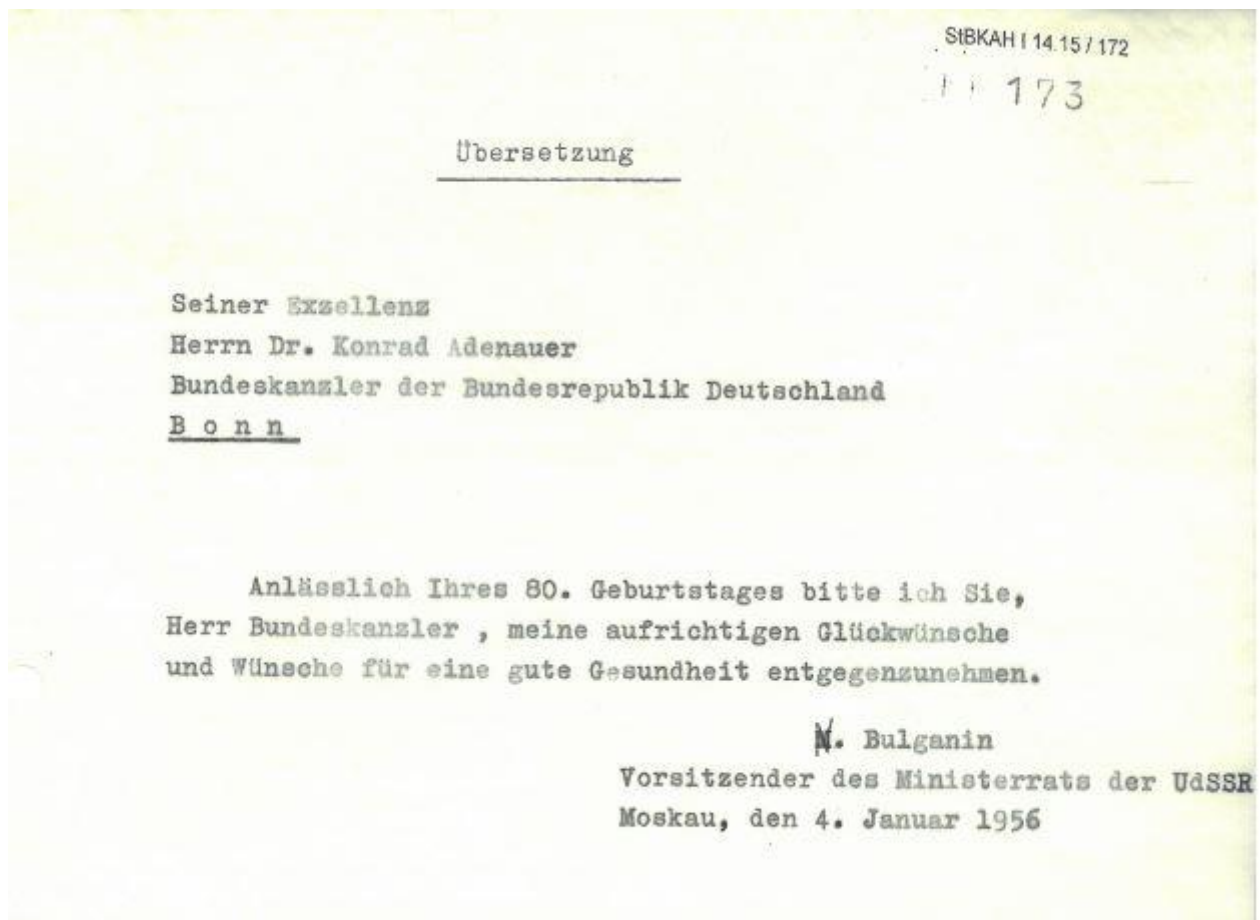


Exponat des Monats

Januar 2020

Gratulation zum 80. Geburtstag Konrad Adenauers von Nikolaj Alexandrowitsch Bulganin

Am 5. Januar diesen Monats jährt sich Konrad Adenauers Geburtstag zum 144sten mal. Anlässlich seines 80. Geburtstages 1956 sendete ihm Nikolaj Alexandrowitsch Bulganin, damals Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, einen Brief, in dem er seine Glückwünsche ausdrückte.



In dem kurzen Gratulationstext schreibt er: „Anlässlich Ihres 80. Geburtstages bitte ich Sie, Herr Bundeskanzler, meine aufrichtigen Glückwünsche und Wünsche für eine gute Gesundheit entgegenzunehmen.“ Adenauer reagierte am 20. Januar in einem Antwortschreiben auf die Glückwünsche, welches er jedoch nicht selber verfasste, sondern vom Leiter der Unterabteilung Ost im Auswärtigen Amt, Otto Bräutigam, aufgesetzt wurde. Der Text ist höflich, aber zurückhaltend formuliert, es fehlen Anrede und Schlussformel.

1.) Seiner Exzellenz
dem Vorsitzenden des Ministerrats
der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Herrn Nikolaj Alexandrowitsch B u l g a n i n

Dg.35

Text von
Ministerial-
dirigent
Dr.Bräutigam
entworfen.

Die Glückwünsche, die ich von Euerer
Exzellenz anlässlich meines 80.Geburstages
erhielt, haben mich sehr erfreut. Ich spreche
Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank aus.

Adenauer
Bundeskanzler
der
Bundesrepublik Deutschland

Besonders bemerkenswert ist der Weg, auf dem diese telegraphische Kommunikation zwischen Bulganin und Adenauer zustande kam. Beide hatten wenige Monate zuvor, vom 9. bis zum 13. September 1955, die Delegationen ihrer Länder bei den berühmten Moskauer Gesprächen geführt. Dies war jedoch nicht ihr erstes Treffen: Kennengelernt hatten sie sich bereits 1931, Adenauer war damals Oberbürgermeister von Köln und Bulganin Oberbürgermeister von Moskau. Im Rahmen dieses Höflichkeitsbesuchs unter Kommunalpolitikern hatten sie auf die Brüderschaft getrunken und gemeinsam den Kölner Dom besichtigt. Mittlerweile war Bulganin nicht mehr Oberbürgermeister von Moskau, er war in der Kommunistischen Partei aufgestiegen und seit Februar 1955 Ministerpräsident der UdSSR (als Nachfolger Malenkows).

Adenauer hatte von ihm den Eindruck eines gepflegten, äußerst korrekt angezogenen älteren Herrn mit einem durchaus wohlwollenden Gesichtsausdruck. Er schätzte ihn des Weiteren als sehr intelligent ein und hielt ihn für den Mann, der in Moskau die politischen Entscheidungen traf, während die anderen Mitglieder der Bonner Delegation den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Nikita Chruschtschow, als den wichtigsten Entscheidungsträger ansahen – zurecht, wie sich später herausstellte.

Als sowjetischer Regierungschef war Bulganin hingegen der formal gleichrangige Ansprechpartner des Bundeskanzlers. Sie fungierten beide als Delegationsleiter ihrer Länder und vertraten entgegengesetzte politische Ideologien und Interessen: Bulganin wollte für die Sowjets diplomatische Beziehungen mit der Bundesrepublik, lehnte jedoch Vorbedingungen hierfür ab. Adenauer hingegen wollte erst die Kriegsgefangenenfrage gelöst und einen nicht präzisierten Fortschritt in der Wiedervereinigungsfrage sehen, bevor man von „normalen

Bedingungen“ zwischen den Staaten sprechen und über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen reden könne.

Diese Verhandlungspositionen widersprachen einander so sehr, dass es lange Zeit so aussah, als würde es nicht mehr zu einer Einigung kommen. Am 10. September 1955 gingen die deutsche und die russische Delegation abends zusammen zu einer Galavorstellung von Romeo und Julia ins Bolschoi-Theater. Vor Beginn der Aufführung gab es ein freundliches Händeschütteln, welches jedoch dadurch in den Schatten gestellt wurde, dass Adenauer am Ende der Vorstellung seine Hände in die Bulganins legte. Nach der Darbietung erkundigte sich Bulganin nach Adenauers Geburtstag, und ihm wurde mitgeteilt, es sei der 5. Januar. Daraufhin versprach er dem Bundeskanzler, ihm zu diesem Tag einen Glückwunsch zu senden. Adenauer wies leicht scherzhaft darauf hin, Bulganin müsse vorher das Protokoll um Erlaubnis bitten. Das im Archiv der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus überlieferte Glückwunschtelegramm, das Adenauer auch in seinen Memoiren erwähnt, wurde dann tatsächlich abgesendet.

Text: Miriam Leyendecker

Quellen: StBKAH I/14.15

Literatur: Adenauer, Konrad: Erinnerungen 1953-1955, Stuttgart 1966

Kilian, Werner: Adenauers Reise nach Moskau, Freiburg 2005